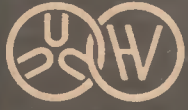


Hüttenzeitung



DORTMUND-HOERDER
HÜTTENVEREIN
AKTIENGESELLSCHAFT



Dortmunder Union Brückenbau
Aktiengesellschaft



14. Jahrgang

Sämtliche Aufschriften sind an die Hüttenzeitung, Hauptverwaltungsgebäude, zu richten.

6. Oktober 1938

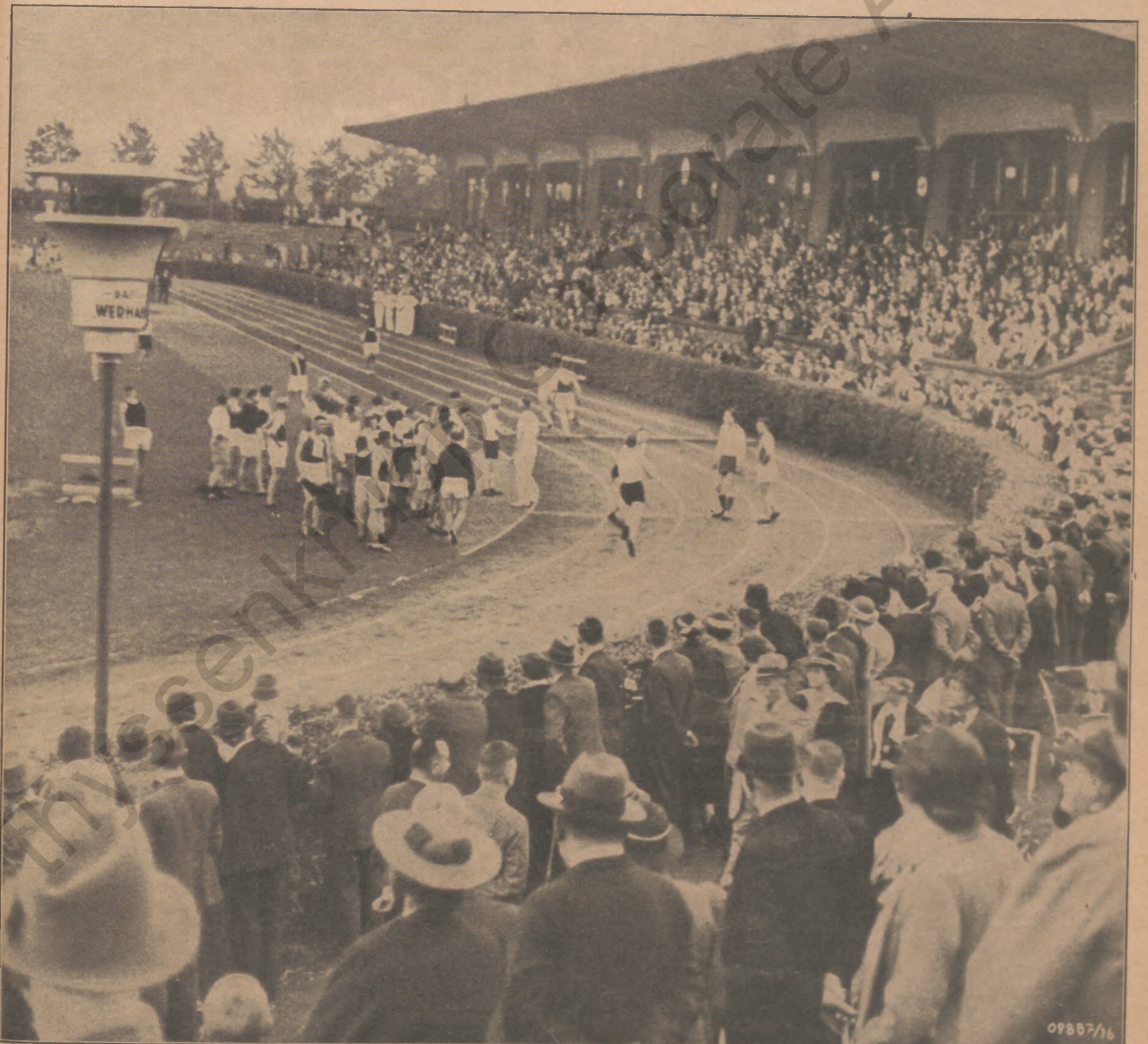
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet.

Nummer 20

Herausgegeben in Verbindung mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik
im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront

HZ III



09887/16

Schlußkundgebung unseres Betriebssportappells

Wagn.: Strohmeier, Bildstelle

Wir grüßen unsere sudetendeutschen Brüder

Während Europa wochenlang in fieberhafter Spannung den Ausgang des großen europäischen Konfliktes erwartete, hat das nationalsozialistische Deutschland unter seinem Führer Adolf Hitler in ruhiger und souveräner Gelassenheit der Stunde entgegengeblickt, da das Befreiungswerk in Sudetendeutschland vollendet wurde. Krieg oder Frieden war das Gesprächsthema von Millionen Menschen. So groß aber auch die Spannung in Deutschland war, nirgends bestand ein Zweifel an dem glücklichen Ausgang dessen, was sich der Führer in Erfüllung einer geschichtlichen Mission vorgenommen hatte.

Der Druck ist von allen gewichen. Die Zusammenkunft der vier großen Staatsmänner, die heute die europäische Politik machen, hat als Ergebnis den Frieden gebracht. Noch wenige Wochen, und das sudetendeutsche Gebiet ist Deutschland. Der heiße Wunsch von über drei Millionen Menschen „Wir wollen heim ins Reich“ ist erfüllt. Noch im März dieses Jahres mußten sie blutenden Herzens zusehen, wie sich mit elementarer Wucht in der Befreiung der deutschen Ostmark das Großdeutsche Reich vollendete. Sie konnten damals noch nicht wissen, wie nahe auch ihre Befreiungsstunde war.

Deutschland sieht heute mit Dankbarkeit zu seinem Führer Adolf Hitler auf, der sein Volk mit unbeirrbarer Entschlossenheit in tiefer Gläubigkeit an seine historische Aufgabe durch diese schweren Tage geführt hat. Eine Welle heißester Dankbarkeit wird dem Führer aber auch aus dem Herzen unserer sudetendeutschen Brüder entgegenströmen, der

sie aus zwanzigjähriger bitterster seelischer und materieller Not befreit hat.

Die seelische Bedrückung war eine ungeheure Last, die das sudetendeutsche Volk nur im Glauben an eine bessere Zukunft ertragen konnte. Die materielle Not aber hat Tausende zur Verzweiflung geführt. Nirgends war die Arbeitslosigkeit, nirgends die Selbstmordziffer, nirgends die Elendskrankheiten häufiger als in diesem geplagten Lande. Nun, da der seelische Druck gewichen, wird in kürzester Zeit auch die wirtschaftliche Not ein Ende haben. Das Beispiel der deutschen Ostmark hat ihnen gezeigt, mit welchem Nachdruck und in welchem Tempo deutscher Schaffensdrang und nationalsozialistische Tatkraft ein Aufbauwerk betreiben können.

In wenigen Monaten wird auch das sudetendeutsche Gebiet eine blühende Provinz des Großdeutschen Reiches sein. Männer, die seit Jahren arbeitslos waren und nur unter größten Entbehrungen ihre Familie erhalten konnten, werden wieder auf dem Arbeitsplatz in der aufstrebenden Wirtschaft stehen. Die Angehörigen eines zwei Jahrzehnte lang unterdrückten Volksteiles werden wieder freie und stolze Deutsche sein. Mit der gleichen Freude, mit der wir vor wenigen Monaten die befreiten Deutschen in der Ostmark begrüßten, mit der gleichen Herzlichkeit begrüßen wir unsere sudetendeutschen Brüder. Jetzt können sie sich wieder frei zu ihrem Deutschland bekennen, jetzt können wir mit ihnen einer besseren Zukunft der friedlichen Entfaltung entgegengehen.

Elbogen an der Eger ein Kunstwerk

„Heute waren wir in Elbogen, das über alle Beschreibung schön liegt und sich als landschaftliches Kunstwerk von allen Seiten betrachten läßt“, schreibt Goethe an seinem 72. Geburtstag in sein Tagebuch. Es hat seinen Namen von der großen Schleife, die hier die Eger um einen Feldweg herum machen muß, so Burg und Stadt von allen Seiten umschließend, bis auf eine enge Landzunge. Goethe hat dies alte Städtchen schwärmerisch geliebt, wohl auch deshalb, weil er hier Ulrich von Cvechow das erstemal näher gekommen ist. Auf der über der rauschenden Eger schwebenden Laube des „Weißes Roß“ aß man köstliche Forellen und trank Wein vom Rhein, den der Herr Staatsminister im Kutschkasten aus Karlsbad mitgebracht hatte.

Umgeben ist die Stadt von herrlichen Wäldern, durch die die Eger fließt.

Elbogen ist eine alte Gaugrafsburg aus der Karolingerzeit, 800 bis 918, errichtet gegen die Awaren und Slawen. Solange dies Gebiet nur landwirtschaftliche Bedeutung hatte, waren die Grafen von Elbogen brave Ministeriale des Kaisers. Der große Kanzler des Kaisers Sigismund, Kaspar Schlick, erhielt die Grafschaft zum Lehen, und unter der Herrschaft der Schlick begann die bergmännische Ausbeute dieser Gegend, die mit der Begründung von Joachimsthal ihren Höhepunkt erreichte. Die Schlick waren die reichsten Magnaten, denn sie ließen aus dem Silber des Erzgebirges die Joachimsthaler, kurz Thaler genannt, prägen. Da die Familie protestantisch war, schlug man den Grafen am Marktplatz zu Prag den Kopf ab, und Habsburg heimste den Reichtum des „Staatsfeindes“ mit scheinheiliger Augenaufschlag ein. Zu erben haben die Herrschaften stets gut verstanden. Elbogen war eine Reichsgrafschaft; Ferdinand II. hatte also kein Recht, sie der Krone



Elbogen
an der Eger

von Böhmen einzugliedern. Alle Tschechisierungsversuche Prags prallten jedoch an der Zähigkeit der deutschen Bewohner ab bis auf den heutigen Tag, galt doch Elbogen schon seit dem grauen Mittelalter als der „festeste Platz im Römischen Reiche Deutscher Nation“. Die Hussiten haben die Stadt vergeblich belagert, denn die bereits 1210 begründete Bürgerwehr verteidigte sie aufs beste. Auch den Schweden gelang 1614 die Eroberung nicht.

Goethes mineralogische Leidenschaft führte ihn oft in diese Stadt, und er ist mit ein Veranlasser, daß 1815 in Elbogen eine Porzellanfabrik errichtet wurde. An einem 21. Juni war Goethe wieder einmal in Elbogen, und er schrieb: „So hätten wir den längsten Tag in einer der schönsten und friedsamsten Gegenden Deutschlands im Andenken unserer gemeinsamen Freunde und im Genuß der anmutigsten Natur verlebt.“ Diese Perle alter deutscher Städtebaukunst gehört dorthin, wohin Goethe sie zählte — nach Deutschland!

S. H. R.

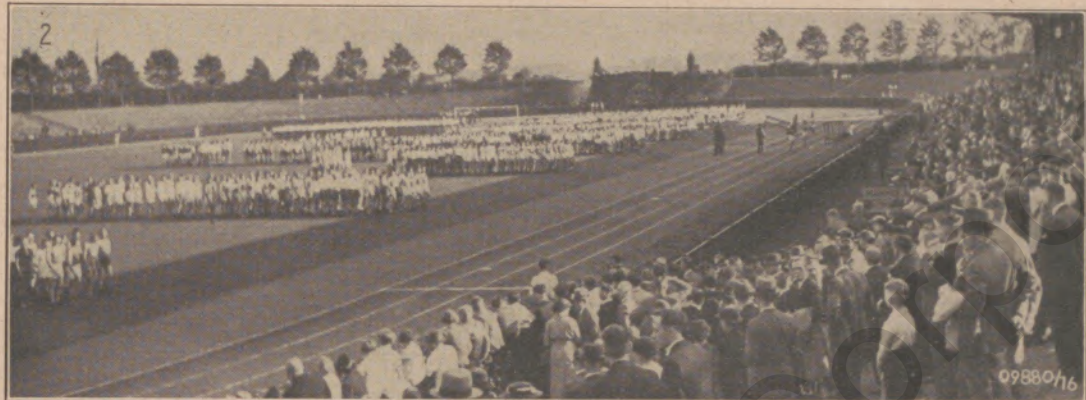
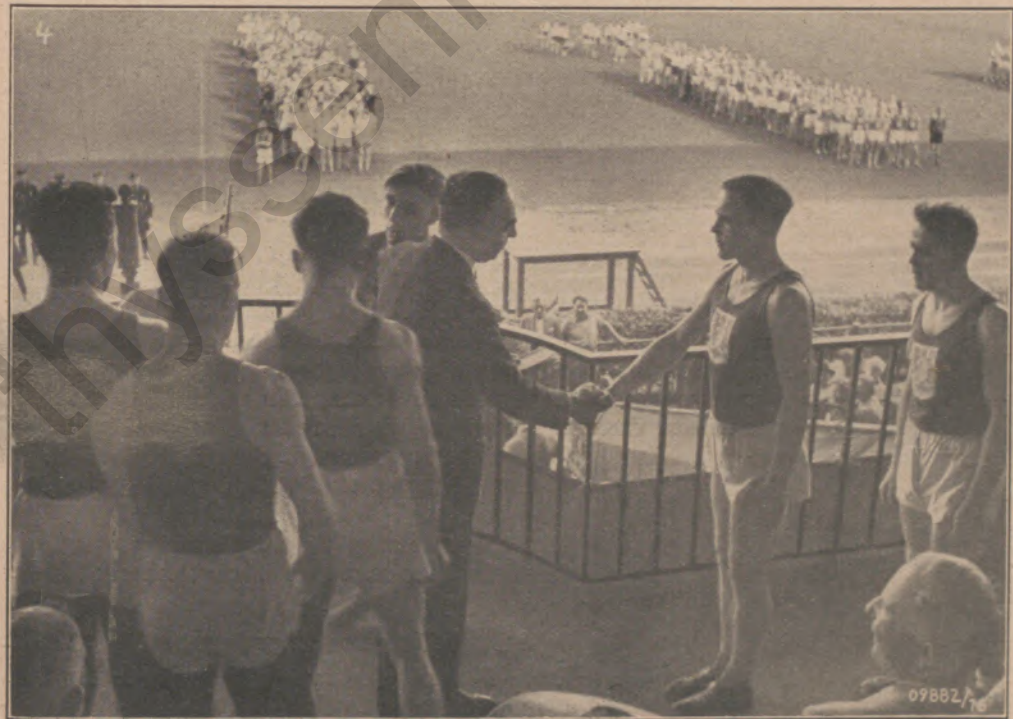
Gelächter und Gebärde unseres Betriebsportappells

Ein strahlend blauer Himmel und eine warme Herbstsonne sahen auf unsere große Kundgebung am Sonntag, dem 25. September, in der Kampfbahn Rote Erde. Die Tribünen und das weite Rund der Kampfbahn waren mit einer frohbewegten Menschenmenge besetzt. Ohne Uebertreibung können wir feststellen, daß das Fest außerordentlich gut gelungen ist und daß es ein vielseitiges und hohes Können unserer Betriebsportgemeinschaft zeigte.

Die Kundgebung begann mit dem Endspiel der Übungsgemeinschaft Hörde. Es war ein besonders festliches Bild, als dann die 4000 Teilnehmer der verschiedenen Kampfwettbewerbe und -spiele geschlossen einmarschierten und Direktor Meier vom Betriebsportwart Lehmann das Ergebnis unseres Betriebsportappells gemeldet wurde. 12 698 Arbeitskameraden haben am Betriebsportappell teilgenommen.



Fähneneinmarsch

Links und oben:
Fußballspiel der Hörder Übungsgemeinschaft

Nach seiner Rede beglückwünscht Direktor Meier die besten Mannschaften von Werl Dortmund und Hörde



Unsere Werkcharlapelle spielt



8

Im „Wettbewerb des guten Willens“ bestanden:

das Medizinballstoßen . 12 509 Kameraden, das Weitspringen . 11 101 Kameraden,
das Dauerlaufen . . . 10 273 Kameraden.

Am Mannschaftsleistungskampf nahmen 700 Kameraden teil. Die Punktwertung ergab:

Im „Wettbewerb des guten Willens“:

für Werk Dortmund 293 Punkte, für Werk Hörde 277 Punkte.

Im Mannschaftsleistungskampf:

für Werk Dortmund 224 Punkte, für Werk Hörde 176 Punkte.

Der Betriebsportappell schließt danach mit folgender Gesamtwertung:

für Werk Dortmund 517 Punkte, für Werk Hörde 453 Punkte.



09888/46



10

Die Freiübungen wurden nicht eingeübt — selbst die Zuschauer machen begeistert mit



09889/46

Start — — —



12

Die Teilnehmer sind eifrig bei der Arbeit

In der Punktwertung steht wahrscheinlich Werk Dortmund an erster Stelle in Westfalen und mit an erster Stelle im Reich. Werk Hörde kann für sich buchen, daß seine 6117 gemeldeten Arbeitskameraden hundertprozentig am Wettbewerb des guten Willens teilgenommen haben. Kamerad Lehmann führte weiter aus: „Wir hoffen, mit diesem Ergebnis bewiesen zu haben, daß die Kameraden vom Dortmund-Hoerder Hüttenverein nicht nur als Arbeitskameraden, sondern auch als Sportkameraden eine festgefügte Gemeinschaft bilden. Zur symbolischen Siegerehrung für alle Teilnehmer stelle ich Ihnen die beiden besten von den 80 angetretenen Mannschaften vor.“

Die beste Mannschaft von Dortmund erzielte 322 Pkt.

Die beste Mannschaft von Hörde erzielte 234 Pkt.

Aber auch die übrigen Mannschaften, die in der Reihenfolge ihrer sportlichen Leistungen vor Ihnen aufmarschiert sind, haben hervorragende Leistungen vollbracht.“



13

09897/46



— — — und Ziel



Einer der schweren Männer



Der Sportbetrieb war außerordentlich vielseitig. Das obere Bild zeigt Hürdenläufer mit unvorhergesehenen Hindernissen, weiter sehen wir . . .

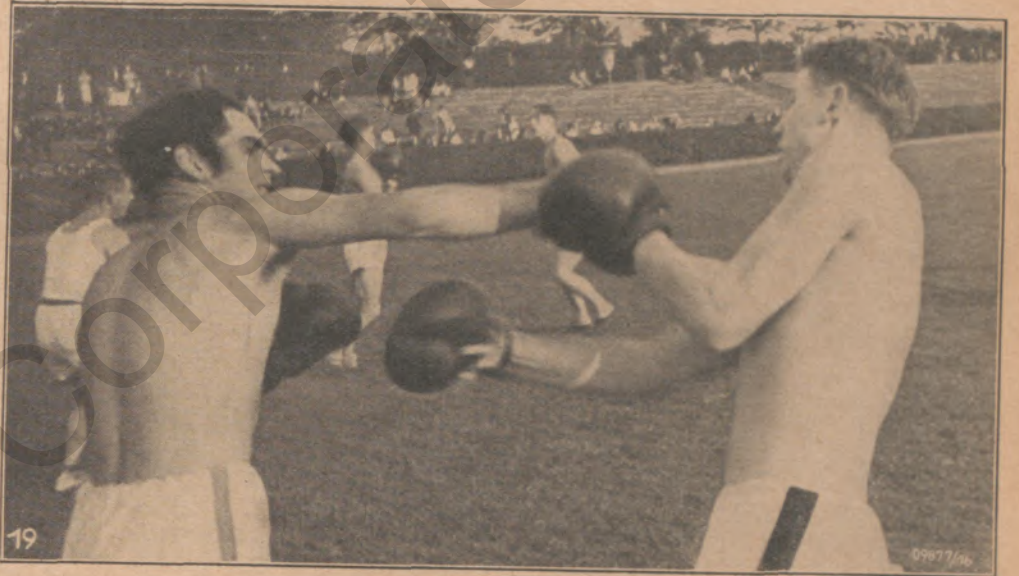
Aufnahmen: Benning (2), Hädel (5),
Hornig (2), Schley (3), Strohmeyer (11)
Gestaltung: Strohmeyer



. . . Staffelläufe . .



. . . Medizinballstoßen . .



. . . Boxen . .



. . . Reckturnen



Selbstverständlich fehlte auch die Werkkapelle Thon nicht

Direktor Meier dankte für diese Meldung, die uns alle gewiß mit Stolz erfüllt, und hielt dann etwa folgende Rede:

„Arbeits- und Sportkameraden! Durch Ihr Erscheinen zur heutigen Schlußkundgebung zum Betriebsportappell 1938 des Hüttenvereins bekunden Sie Ihr Interesse und Ihren guten Willen, an der Werksportgemeinschaft mitzuhelfen. Hierfür danke ich Ihnen. Daß Sie in so großer Zahl erschienen sind, erfüllt mich mit besonderer Freude. Wir können alle stolz sein auf den Gemeinschaftsgeist der Gefolgschaft des Hüttenvereins, der auch hier, wie schon bei so vielen Gelegenheiten, sinnfällig zum Ausdruck kommt.“

Weiterhin freue ich mich über das große Interesse, welchem unsere Veranstaltung in der Öffentlichkeit begegnet und begrüße unsere Gäste, insbesondere als Vertreter des erkrankten Kreisobmannes Poganah Pg. Baldes, die zuständigen Ortsgruppenleiter der NSDAF. und Ortsobmänner der DAF, Gau-sportwart Gutzeit und die Herren Vertreter der Presse.

Kameraden! Schon vor beinahe zehn Jahren fanden sich Gefolgschaftsmitglieder unserer Werke zusammen, um gemeinsam Sport zu treiben. Der Kreis dieser sportbegeisterten Arbeitskameraden wurde immer größer, und bald nach dem ersten Zusammenschluß wurden fast alle Sportarten, die es überhaupt gibt, getrieben. Aber der größte Teil der Gefolgschaft stand doch abseits dieser Sportgemeinschaft, und ich glaube, daß gerade die Gefolgschaftsmitglieder, für deren körperliches Wohlbefinden der Sport am dringendsten nötig gewesen wäre, nicht mitgemacht haben.

Hier ist inzwischen ein Wandel eingetreten. Die allgemeine Einführung des Betriebsports und dieser erste Betriebsportappell haben einen überraschend großen Erfolg gehabt. Die Anzahl der nunmehr Sport treibenden Gefolgschaftsmitglieder ist, wie die große hier versammelte Gemeinschaft zeigt, ganz außerordentlich gestiegen.



Massenaufgebot der Lehrwerkstatt mit lustigen Spielen

Die Tätigkeit, die die einzelnen Mitglieder unserer Betriebsgemeinschaft ausüben, ist gegeben durch die notwendige Arbeitsteilung, von der körperlichen Bewegung aus gesehen, fast durchweg sehr einseitig. Der Kaufmann sitzt den ganzen Tag hinter dem Schreibtisch und hat überhaupt keine Bewegung; der Kranführer gebraucht im wesentlichen nur Arme und Hände und hat auch wenig Bewegung; auch der Maschinist, der Dreher usw. sind körperlich sehr einseitig beansprucht; und hier soll der Sport den richtigen Ausgleich schaffen, indem er dafür sorgt, daß der ganze Körper kräftig und beweglich bleibt. Am geeignetsten sind hierzu die Sportarten, die den uralten, natürlichen Bewegungsabläufen unserer Urvorfahren entsprechen, das sind Laufen, Springen und Werfen.

Seien wir einmal ehrlich. Wir alle fühlen uns wesentlich frischer, wenn wir Sport getrieben haben. Am frischesten natürlich, wenn wir diesen im Freien ausüben konnten. Wir fühlen uns auch selbstbewußter, wenn wir feststellen konnten, daß wir noch in der Lage sind, sportliche Leistungen zu vollbringen. Insbesondere gilt das, wenn man älter wird. Es steigert neben dem Selbstbewußtsein auch die Lebensfreude. Ganz besonders möchte ich erwähnen, daß auch viele Kameraden, die das sechzigste Lebensjahr schon überschritten haben, noch am Sportappell teilgenommen haben. So hat ein Mann mit siebenundsechzig Jahren den Dauerlauf bestanden und vier Krieger- und Unfallbeschädigte mit ihren künstlichen Beinen haben die Bedingungen des Weitsprungs erfüllt. Besonders erfreulich war zu sehen, daß auch Männer mit nicht unbeträchtlichem Umfange fleißig an den Übungen teilnahmen. Diesen wird es ganz besonders gut getan haben, daß sie sich einmal ordentlich bewegten.

Es war aber auch für jene gesorgt, die sich mit der Erfüllung der Bedingungen nicht allein zufrieden gaben, sondern die schon beim „Wettbewerbs des guten Willens“ zeigen wollten, daß sie Ueberdurchschnittliches im Sport zu leisten vermögen. Sie wurden von unseren Sportleitern ausgesucht und zu einzelnen Mannschaften zusammengestellt. Die Kampfleistung dieser Mannschaften waren teilweise ganz außerordentlich gut, und es war ein Genuß zuzusehen, wenn diese Mannschaften ihre Übungen durchführten.

Die beiden siegreichen Kampfmannschaften bitte ich nun hier heraufzukommen, damit ich sie im Namen der ganzen Betriebsgemeinschaft persönlich beglückwünschen kann.

Meine besondere Anerkennung spreche ich noch den Betrieben aus, die sich an unserem Betriebsportappell hervorragend beteiligt haben. Es sind dies:

in H ö r d e :

von den größeren Betrieben:

1. das Blechwalzwerk,
2. der Hochofenbetrieb,
3. das Thomaswerk;

von den mittleren und kleineren Betrieben:

1. der Hochofen-Maschinenbetrieb,
2. die Verwaltung,
3. das Hauptlager.

in D o r t m u n d :

von den größeren Betrieben:

1. das Martinstahlwerk,
2. das Thomasstahlwerk,
3. die Walzwerke I — IV;

von den mittleren und kleineren Betrieben:

1. die Werksdruckerei,
2. das Laboratorium und die Lehrwerkstatt,
3. die Walzendreherei.

Arbeits- und Sportkameraden! Wir wollen aus diesem Sportappell die Erkenntnis gewinnen, daß wir nunmehr regelmäßig zu den Übungen gehen werden, die wir betriebsweise ansehen. Jeder einzelne tut das für sich selbst und wir alle zusammen für unsere Werksgemeinschaft. Manche Berufserkrankungen, ja auch mancher Betriebsunfall kann als eine Folge mangelnder körperlicher Sportbetätigung angesprochen werden. Hier muß verhütet werden, was sich irgendwie ändern läßt.

Nicht Rohstoffe oder Kapital, sondern der Mensch ist der weitaus wertvollste Bestandteil unseres Volkes und somit unseres Werkes, das eine Zelle dieses großen deutschen Volksganges ist. Deshalb soll dieser ewige Jungbrunnen sportlicher Übung nie mehr aus unserem betrieblichen und persönlichen Leben verschwinden. Wir gedenken bei diesem Entschluß unseres Volkes und unseres Führers, der uns gelehrt hat, daß das Ganze nur gedeihen kann, wenn jeder einzelne mit der Gesamtheit seiner körperlichen und geistigen Kräfte dafür eintritt.

Nachdem die Pieder der Deutschen verhallt waren, überreichte Direktor Meier den beiden Mannschaften die Siegerurkunde der Deutschen Arbeitsfront. Mit Massenfriübungen der Viertausend, an denen mit größtem Erfolg auch die Zuschauer teilnahmen (mit Sachkenntnis setzten sie Haken und Gerade) begann eine vielseitige Sportfolge, die bei allen Zuschauern das größte Interesse fand und zugleich eine großzügige Werbung für den Sportgedanken überhaupt war. Wir sahen u. a. 400-m-Lauf, und 200-m-Hürdenlauf der Wettkampfgemeinschaften, Medizinballspiele der Betriebsmannschaften, 100-m-Lauf der Wettkampfgemeinschaften, eine bunte Sportfolge mit Speerwerfen und schulmäßigen Rasenpielen, Reckturnen, Gewichtheben, 4×100-m-Jugendstaffel, 8×75-m-Hürden-Pendelstaffel, Spiele der Lehrwerkstatt, 4×100-m-Staffel und 3×1000-m-Staffel der Wettkampfgemeinschaften, Hindernisstaffeln mit unvorhergesehenen Hindernissen und schließlich eine ¼-Runde-Staffel mit einem Massenaufgebot an Läufern. — Mit der feierlichen Einholung der Flagge schloß die Kundgebung, auf der unsere Werkskapellen mit bekannter Tüchtigkeit spielten. Alles in allem: es war ein köstlicher Sonntagnachmittag, der Freude und — wohl bei sehr vielen auch — des Gelöbnisses, mit Fleiß und Eifer dem Sport zu huldigen. Dies mag unseren beiden verdienten Sportlehrern H a r w e g und B o g e l s a n g der schönste Lohn für ihre Arbeit sein.

Das haben wir wieder gut gemacht,
Und dafür sind wir da.
Hüttenverein, Hüttenverein, ra, ra, ra!

R.



Feierliche Flaggeneinholung

Wir erfahren kurz vor Redaktionsschluß:

Hüttenverein Werk Dortmund ist mit 520 Punkten Gausieger geworden

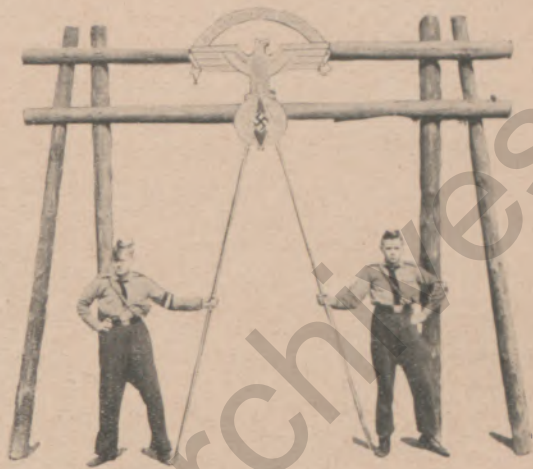
Die 47 Wettkampfmannschaften von Dortmund werden noch im Oktober zum Reichsentscheid aufgerufen werden.

Unsere Lehrlinge im Diemelseelager 1938



Gut Ding braucht Weile. Die Berichte unserer jungen Arbeitskameraden über das Diemelseelager, an dem über 330 Jungen unserer Lehrwerkstätten in Dortmund und Hörde teilgenommen haben, sind spät eingegangen. Sie haben aber mit soviel Freude über ihr Sommerlager berichtet und den Regen ganz vergessen, daß wir uns auch jetzt noch mit ihnen über ihr Ferienerlebnis aufrichtig mitfreuen können.

Die Schriftleitung



Wie in vergangenen Jahren, so hatte der Standort „Großdortmund“ sein Zeltlager wieder rund um den Diemelsee errichtet. Zur Teilnahme wurde die berufstätige Jugend und HJ. aufgerufen mit dem Hinweis, daß Teilnahme an einem Zeltlager Dienst an der Gemeinschaft ist. Dieser Dienst soll einerseits Freude und Entspannung bringen, andererseits zu Disziplin und Kameradschaft erziehen.

Die HJ. ist der Ansicht, daß Ferien- und Urlaubsfahrten in der früher angewandten Art unzeitgemäß sind, und hat daher an ihre Stelle den Zeltlageraufenthalt gesetzt, um auf diese Weise die gesamte Jugend Deutschlands erfassen

die am Mast hochgehende Fahne gerichtet. Ein geeigneter Spruch aus dem Munde unseres Lagerführers bringt unser Wollen zum Ausdruck.

Nach dem Kaffeetrinken stehen bis zum Mittag Schießen, Sport oder ein Ausmarsch auf dem Tagesplan, wobei jeder sein Können beweisen kann und es oft hart hergeht. Um so besser schmeckt dann nach diesen Anstrengungen das Mittagessen, dem jeder die gebührende Würdigung entgegenbringt, da es allen Ansprüchen gerecht wird. Dem Essen folgt für gewöhnlich Lagerruhe, Freizeit und Schwimmen. Der Nachmittag wird noch einmal durch Kaffeetrinken unterbrochen.



Anmarsch zum Lager



Am Diemelsee

und zusammenführen zu können.

In diesem Jahre hieß die Parole der HJ.:

„Auch dich ruft das Lager!“

Diese Parole wurde nun von unserem Werk in vorbildlicher Weise in die Tat umgesetzt, indem es den Lehrlingen des ersten Lehrjahres die Teilnahme zur Pflicht machte.

Unser Lager war in Heringshausen errichtet und lag am Rande des Eisenberges.

Das Eingangstor ist aus starken Stämmen zusammengebaut. Rechts davon steht das Wachzelt, in dem die unentbehrliche Wache Unterkunft findet. Links davon steht eine Tafel, auf der die übliche Lagerordnung aufgezeichnet ist. Ein anderes Schild kennzeichnet das Lagerführerzelt. In der Mitte des Lagerplatzes steht der Fahnenmast mit unserer Fahne. Neben jedem Zelt sind Stangen für die Kochgeschirre angebracht.

Der Pfeifenton des Lagerführers treibt uns um 6.30 Uhr aus dem Stroh. Innerhalb weniger Minuten stehen wir mit Waschzeug vor dem Zelt angetreten, und im Laufschrift geht es zum See, wo die tägliche Morgenwäsche beginnt. Das kühle Seewasser treibt uns den letzten Rest von Schlaf aus den Knochen. Wenn wir die Uniform angezogen und im übrigen festgestellt haben, daß wir in tadellosem und einwandfreiem „Wichs“ sind, heißt es für die Sauberkeit des Zeltes zu sorgen. Tornister müssen in gleichmäßigen Abständen am äußeren Rande des Zeltes verteilt sein. Zeltbahnen und Decken liegen säuberlich gefaltet vor den Tornistern. Der mit Tannenreisern ausgeschmückte Zeltingang sowie der nähere Umkreis eines jeden Zeltes müssen von Papier und Stroh frei sein. Nach dem Lagerappell treten alle Kameraden zum Flaggenhissen an. Ein kurzes Kommando, und in strammer Haltung sind die Augen auf



Faßt ein Wochenendhaus

Ebenso wie am Morgen der Flaggenaufzug, ist am Abend das Flaggeneinholen ein feierlicher Augenblick, der jedem Jungen als Sammlung dienen soll. Er soll sich dabei immer wieder die noch zu erfüllenden Aufgaben vor Augen führen.

Das Abendbrot besteht aus kräftigen Butterbrot und Tee oder Milchsuppen. Hierbei werden von den kleinsten Kerlen oft die größten Leistungen erzielt. Um 21.30 Uhr tritt Lagerruhe ein. Hin und wieder wird die Ruhe durch ein Lachen unterbrochen, denn es gibt noch „Hochintelligente“, die ihre Witz erst „vom Stapel“ lassen müssen.

Manch einer wird fragen: „Bleibt ihr denn immer im Lager? Aber nein, das heißt, nur bei gutem Betragen gibt es Ausgang. Dann ziehen wir durch die Gegend, um sie näher kennenzulernen. Im übrigen gibt es Abwechslungen in reicher Fülle, unter die auch das Kartoffelschälen fällt, wozu sich fast alle „drängen“.

So in froher Kameradschaft vergeht die schöne Zeit nur allzu schnell, die allen Teilnehmern in steter Erinnerung bleibt. Sind es auch Tage der Arbeit an uns selbst, so sind es aber auch herrliche Tage der Erholung. Frisch gekräftigt kehren wir an unseren Arbeitsplatz zurück, voll Dankbarkeit unseres Führers gedenkend, der uns die Möglichkeit zu diesem so frohen Leben gegeben hat.

*

Unsere Gruppe mit rund 200 Lehrlingen aus unserer Lehrwerkstatt fuhr am 8. Juli zum Diemelsee, um hier im Zeltlager für zehn Tage auszulasten, sich zu erholen und wieder neue Kräfte zu sammeln zu neuem Schaffen und Wirken.



Der Koch, wenn die Suppe
geraten — —



— — und wenn sie nicht
geraten ist

Mit einem Sonderzug, der insgesamt 800 Jungen faßte, verließen wir Dortmund, die Stadt der Kohle und des Eisens. Südlich der Bahnstation Messinghausen, eines kleinen Dorfes an der Fahrstraße Dortmund-Kassel, liegt der Diemelsee. Ein wunderbarer Weg führte uns an bewaldeten Bergen vorbei nach Heringhausen, wo unsere Zeltstadt aufgebaut war. Etwa hundert Meter vom ersten Zelt entfernt lag der östliche Auslauf des Sees.

Als wir im Lager eintrafen, wurden sofort die einzelnen Zeltführer bestimmt und die einzelnen Plätze in einem großen, runden Zelt zugewiesen, das innen mit einer hohen Schicht Stroh ausgelegt war. Dann traten wir zur ersten Flaggenhissung an. — Ich möchte hier nicht den Verlauf eines ganzen Tages im Lager schildern, sondern einige besonders schöne Erlebnisse aus dem Lagerleben herausgreifen.

Gleich am zweiten Tag veranstalteten wir einen Zeltwettbewerb. Nach dem Morgentafel zogen die einzelnen Zeltkameradschaften in den Wald. Der eine

suchte Blumen, der andere Tannengrün, wieder ein anderer suchte Tannenzapfen, flache, plattenähnliche Steine, kurzum alle in der Natur vorkommenden Dinge, die man bei der Ausschmückung eines Zeltes gebrauchen kann. Dann ging es an die Arbeit. Zunächst wurde der Platz vor dem Zelt fein säuberlich in Ordnung gebracht; auch nicht ein einziges Strohhälmchen durfte da noch zu sehen sein. Dann legten wir den Eingang zum Zelt mit grünem, weichem Waldmoos aus. Dazwischen kamen die Bruchsteinplatten. Vor dem Zelt legten wir zu beiden Seiten des Einganges schöne Blumengärtchen an, die an Farbenpracht keinem anderen Garten nachstanden. Zum Schluß bekam noch die Spitze des Zeltes einen bunten federbuschähnlichen Schmuck aufgesetzt; nun glich unser Zelt einem richtigen Wochenendhaus.

Ein anderes Mal trafen wir uns mit den Lagermannschaften der übrigen drei Zeltstädte aus Helminghausen, Stormbruch und Giebringhausen in Helminghausen zu einem großen Sportfest, um in den verschiedensten Sportarten unsere körperlichen Kräfte zu messen. Dieses Fest bekam einen besonderen Charakter dadurch, daß wir gerade an diesem Tage als Gäste SA-Brigadeführer Bauer aus Dortmund sowie eine Anzahl von Männern aus der Wirtschaft und der Stadtverwaltung Dortmund in unseren Lagern zu Besuch hatten. Der Brigadeführer erzählte uns dann von seinen Erlebnissen bei den politischen Kämpfen vor der Machtergreifung. Er schilderte uns die Treue und Einigkeitsbereitschaft seiner damaligen Mitkämpfer, die keinen Weg in der Nacht und keine finanziellen Opfer scheuten, um den Sieg des Nationalsozialismus herbeizuführen und um dem Führer die Macht zu erkämpfen.

Nur zu schnell vergingen die herrlichen Tage, die wir bei Sport in und außerhalb des Lagers, beim Baden im See, bei gemeinsamen Spielen und



Zeichnungen (2): Rattenbusch, Aufnahmen (8): Jäger

Der vielseitige Sportbetrieb im Lager macht besondere Freude

ernsten Feierstunden verbrachten. Mit einem Anflug von Wehmut packten wir am letzten Morgen unsere Tornister, um noch einmal am See vorbeizuwandern, der Bahnstation Messinghausen entgegen, von wo uns der Sonderzug nach Dortmund zurückbrachte.

Kurt Weber, Lehrwerkstatt

W Pfälzerland, wie schön bist du!

Von Arthur Müller, Kesselschmiede, Werl Hörde

In dieses Dichterwort wird jeder Besucher der Saarpfalz begeistert einstimmen, wenn er, auf den rasch ansteigenden Bergen der Haardt stehend, hinunter schaut in die große, gesegnete Ebene, genannt die Deutsche Weinstraße. Gauleiter Bürkel gab dem größten deutschen Weinbaugebiet diesen Namen. Man nennt

die Deutsche Weinstraße auch einen Paradiesgarten, denn hier wachsen im Tale und nicht nur am Bergesabhang, begünstigt von einem ungewöhnlich milden, südlichen Klima die herrlichen Edelweine der Pfalz. Hier wachsen Mandeln, Feigen, Tabak, Zitronen und Edelkastanien, diese in ganzen Wäldern. Von Worms bis Schweigen an der französischen Grenze in einem Streifen von achtzig Kilometer Länge und mehreren Kilometern Breite zieht sich die Deutsche Weinstraße dahin. Dem malerischen Gebirge entlang reiht sich Weinberg an Weinberg. Anmutig verstreut liegen jene berühmten Städtchen und Dörfer, deren Namen man auf den Weinfalten der ganzen Welt lesen kann. Von besonnten Höhen schweift der Blick hinunter in den großen Garten, weit hinaus bis zum Rhein, nach Straßburg und den Vo-

gesen. Zerstörte Burgen auf Bergeshöhen deuten auf die räuberischen Einfälle der Franzosen; doch dieses Land ist deutsch geblieben.

Tausend westfälische Urlauber fanden durch die NSG. „Kraft durch Freude“ in den Orten Weidenthal, Lambrecht, Haardt, Neustadt usw. gastfreundliche Aufnahme. Auf schönen Wegen, durch Wald und Weinberge, durchstreichten wir das schöne Land und überzeugten uns von der Treue der Saarpfälzer zum deutschen Vaterlande. Ein treffender Führer war uns der Wanderführer der Gruppe Neustadt, der Sepp von Hambach. Immer wieder war er für seine westfälischen Brüder und Schwestern da, unermüdlich besorgt mit seinem goldigen Herzen und Humor. Er wußte stets die schönsten Wege und Ausichten. Mit ihm ging's hinauf zur Ruine Mayburg. Vierhundert Jahre war sie bewohnt, in den Bauernkriegen wurde sie zerstört. Ferner sahen wir die Wolfsburg, die Königsmühle, das Haardter Schloß, Weinbiet und die berühmten Weinorte Maitammer, Edenkoben, St. Martin. Bei einer Weinkellerei-Besichtigung in Hambach schilderte der Sepp von Hambach in treffenden Worten den Werdegang des Weines. Ein fröhlicher Abend in echt westfälischer Fröhlichkeit schloß sich an. Ein fröhlicher Varietéabend im historischen Hambacher Ratskeller bildete den Glanzpunkt der Veranstaltungen, lustiger Zugehen konnte es nimmer. Ein großes Erlebnis wurde den Westfalen durch eine Omnibusfahrt zuteil. Zunächst ging es zu einer der schönsten Parkanlagen Deutschlands, dem kurpfälzischen Schloß Schwetzingen. Hier, wo der erst siebenjährige Mozart einst ein Konzert gegeben hatte, kamen die Westfalen aus dem Staunen nicht heraus. Dann ging es weiter nach Heidelberg, der schönen Stadt am Neckar. Zurück fuhren wir über Mannheim und Ludwigshafen nach Bad Dürkheim. Der Höhepunkt der Fahrt war die Besichtigung der Protestationskirche, die zum Andenken an den Protest der Anhänger Luthers auf dem Reichstag in Speyer gebaut wurde, und des Domes von Speyer. Acht deutsche Kaiser und drei Kaiserinnen von Konrad II (1039) bis Albrecht von Österreich (1308) haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Erst seit dreißig Jahren sind die Gräber zugänglich gemacht worden. In ehrwürdigem Staunen standen die Westfalen an den Kaisergräbern und im Grabmuseum, das die Kleider der Kaiser nebst Krone, Zepter, Reichsapfel und Schwert birgt.

Zu schnell schlug die Stunde des Abschiedes von der fröhlichen Pfalz, und wieder ging's durchs schöne Nahetal, über Kreuznach, Bad Münster am Stein und Bingerbrück dem Rheine zu; das Niederwalddenkmal grüßte und dann offenbarte sich die ganze Schönheit des Rheines von Bingen bis Köln.

Noch lange werden allen westfälischen Urlaubern die schönen Tage in der Pfalz in Erinnerung bleiben, denn Pfälzer und Westfalen verstehen sich ausgezeichnet; Westfalen sind dort die liebsten Gäste... Fröhliche Pfalz, Gott erhalt's!



Königsmühle bei Neustadt

Aufnahme: Müller



Für unsere Luftsportfreunde war der 11. September ein großer Tag: Auf dem Mendelspielplatz starteten zehn Freiballone, darunter auch der neue Ballon „Stadt Dortmund“

Aufnahmen: Hädel, Zentralwerbestelle

Aus den Betrieben

Ein Arbeitskamerad schreibt uns:

München, den 22. September 1938

Werte Schriftleitung!

Seit Dezember vorigen Jahres bekomme ich meine Hüttenzeitung regelmäßig von Ihnen zugesandt. Sie glauben gar nicht, was für eine Freude ich immer habe, wenn ich so herzliche Grüße aus der Heimat erhalte. Wenn ich in der Hüttenzeitung so einige Geschichten lese (Gefolgschaft erzählt), ist es mir, als weilte ich unter meinen Arbeitskameraden. Mit großer Freude lese ich heute von dem Betriebsportappell des Dortmund-Hoerder Hüttenvereins. Eigentlich beneide ich meine Kameraden.

Am 12. März rief uns der Führer zum Einsatz nach Österreich. Mein Regiment weilte am längsten in der schönen Ostmark. Wir waren in Braunau, Többs a. D., Amsteden, Steyr, Linz a. D. und in Wien. Die Hüttenzeitung war mein ständiger Begleiter; sie wurde mir von München, meinem Standort, immer nachgeschickt. Natürlich interessierten sich meine Quartierleute auch für die Hüttenzeitung. An Hand der Bilder wollten sie sich eine Vorstellung vom schönen Westfalen machen. Sie waren auch angenehm überrascht, zu meiner Beruhigung.

Damals hätte ich Ihnen gerne etwas von dem jubelnden Einmarsch geschrieben, noch dazu mit einem Regiment, in dem der Führer während des Weltkrieges gedient hatte. Ich kam aber nicht dazu. Die Tage, welche ich in der Ostmark verlebte, werden zu den schönsten meines Lebens zählen. Falls es Ihnen recht ist, schreibe ich Ihnen mal einige Erzählungen von meinem Leben beim „Barrus“. Von Ihnen nun Antwort erwartend, grüße ich Sie und alle Kameraden aufs herzlichste.

Mit Deutschem Gruß

Schüke Ludwig Hohorst

Wir danken und erwidern die Grüße herzlich. Wir freuen uns über jeden Beitrag zur Ausgestaltung unserer Werkszeitschrift auch von den andern Kameraden, die zur Zeit nicht beim Hüttenverein sind. Es ist selbstverständlich, daß irgendwelche Berichte aus dem Soldatenleben von der vorgeordneten Dienststelle freigegeben sein müssen.

Die Schriftleitung

Kameradschaftsabend der Mech. Werkstatt II, Hörde

Am 10. September 1938 feierte die Belegschaft der Mech. Werkstatt II im großen Saal der Kronenburg ihren diesjährigen Kameradschaftsabend. Die Betriebskameraden waren mit ihren Angehörigen so zahlreich erschienen, daß die schönen Räume für einige festliche Stunden dicht gefüllt waren. Die Betriebsangehörigen hatten keine Mühe gescheut, um ein abwechslungsreiches Programm für den Abend aufzustellen. Nach einigen flotten Märschen, ausgeführt vom eigenen Betriebsorchester, eröffnete Betriebszellenobmann Pg. Kleffmann den Abend mit herzlichen Begrüßungsworten und wies auf den Zweck dieser Veranstaltung hin. Ein stilles Gedenken widmeten wir dem im letzten Jahr durch plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissenen Kameraden Dohölter. Kamerad Kleffmann gedachte dann unseres großen Führers, und wir sangen mit Begeisterung das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Im Anschluß daran sprach Betriebsführer Pg. Carell und dankte zunächst in warmen Worten allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten und übermittelte auch die Grüße und Wünsche der Werksleitung. Im Hinblick auf die großen Tage in Nürnberg wies er darauf hin, daß es auch für uns eine Freude sei, in unserem schönen und modernen Betrieb für Führer, Volk und Vaterland schaffen können und gab dem Wunsch Ausdruck, daß jeder Mitarbeiter in vorbildlicher Gemeinschaft am Weiterausbau des Vaterlandes mitarbeiten möge. Er schloß mit einem allseitig begeisterten Glück auf.

Unter Leitung des Arbeitskameraden E. Herlinghaus sang dann der Betriebschor einige hübsche Lieder, wovon der Marsch „Frei weg“ durch unser Orchester kräftig begleitet, besonderen Anklang fand. Wir sahen u. a. noch eine niedliche Spikentänzerin, die Tochter Margot unseres Arbeitskameraden Milewski, die auch mit ihrem Vater einen komischen Glastrakt vorführte, der jeder großen Varieté-Nummer gleichzusetzen ist.

Unser Arbeitskamerad Meier und seine Partner zeigten staunenswerte akrobatische Leistungen; wir konnten uns ein Bild davon machen, warum sie

2. Deutscher Meister in der Amateuraerobatik geworden sind. Wir sahen dann noch die Rollschuhgruppe unseres Werksportvereins, die sich in liebenswürdiger Weise für den Abend zur Verfügung gestellt hatte und durch reichen Beifall für ihre Mühe belohnt wurde.

Die aus den Kreisen der Arbeitskameraden aufgetragenen Gegenstände für eine Verlosung brachten manche Abwechslung und manchen Spaß. So konnte sich z. B. unser Arbeitskamerad Pg. Kleffmann an einem lebendigen Hahn erfreuen.

Eine schmissige Tanzkapelle übernahm nach Ablauf des Programms die Unterhaltung, und das Tanzbein wurde bis zur Polizeistunde kräftig geschwungen. Der glücklich verlaufene Abend wird noch lange in aller Erinnerung bleiben.

Betriebsausflug der Abteilung Weichenbau der Dortmunder Union Brückenbau A.-G.

Nun war es soweit! Der von allen mit frohem Herzen erwartete Betriebsausflug, den der Betriebsführer bei dem Betriebsappell der Eingliederung des Weichenbaues in den Brückenbau angekündigt hatte, war „am steigen“ (für alle, die es genau wissen wollen, am 3. September). Weit hatte der Himmel sich geöffnet, und lachend schüttelte die Sonne ihr spätsommerliches Herz über die Lande. Ledig aller Alltagsorgen und mit Sonne im Herzen zogen sie hinaus, die Weichenbauer mit all ihrem Troß, um in dem und um das Parthaus Hohenstein bei Witten Freude, Erholung und Ausspannung zu finden, Kameradschaft zu pflegen und zu rüsten für kommende Aufgaben.

Habt ihr miterlebt, gelesen oder gehört, wie es beim Brückenbau war in Sferlohn? Ganz so war es bei uns. Mit herzerfrischenden und fröhlichen Weisen empfing uns der H-Musikzug auf dem Hohenstein, an der Stätte, die uns für einen Tag Jubel und Freude verhieß.

Sedem war hier Rechnung getragen inmitten der herrlichen Natur: „in dem und um das Parthaus herum!“ Das reinste „Tischlein deck dich“, man brauchte sich um nichts foran, und so haben auch mal die Muttis, die auch dabei waren, den Alltag vergessen können.

Doch eine Arbeit harpte auch hier der Erledigung — Betriebsportappell! Das war eine lustige und doch so ernste Angelegenheit: Stoßen, Springen, Laufen. Die 1000 Meter sollen so manches Opfer gefordert haben (den Durst will ich dabei nicht ausschließen). Und was sagst du zu den Übungen? Kannst du es nicht noch besser? — Also ran!

Daß dann das Essen schmeckte, braucht nicht besonders erwähnt zu werden; im übrigen war es so gut, daß es auch so gemundet hätte. Jedoch ohne Fleiß keinen Preis.

Mit launigen und markanten Worten überbrachte sodann Direktor Dr. Henenbrod die Grüße der Direktion. Er begrüßte im besonderen die erschienenen Gäste. Dem Wunsch zum guten Gelingen des Tages schloß sich hierauf Pg. Lannae von der Kreismannschaft der DMV. an, der als deren Vertreter unter uns weilte. Die Reden klängen aus in dem herzlichen Dank an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Inzwischen war auch der Betriebsobmann Pg. Seemann erschienen, der vom Vertrauensrat aus die Werkskameraden begrüßte und einen guten Verlauf wünschte.

Ungebunden und bunt war das Nachmittagsprogramm. Spaziergänge, Sport, Spiel usw. ließen die Zeit rasch vergehen, und schon war es der Kaffeetisch, der einen voll in Anspruch nahm, den da gab es reichlich zu tun, um dies alles „klein“ zu kriegen.

Ungeachtet dieser Anstrengungen stieg die Spannung merklich immer höher, ob wegen des Gabentisches, der den frohen Gewinnern winkte oder wegen des erhofften Länzchens, das wurde mir bis heute noch nicht ganz bewußt. Jedenfalls kamen alle Hoffenden in etwa auf ihre Rechnung: Die „Kenner der Verlosung“ und die „der losen Verrentung“. Schneidige Märsche und lachende Walzer ließen ungeahnte Rekorde entfallen, doch sichtbare Leistungsabzeichen wurden nun nicht mehr ausgegeben. In guter Unterhaltung bei Scherz und Tanz hauchte so allmählich der Tag sein Leben aus — einmal muß geschieden sein.

Besonders freudig wurde aufgenommen, daß im Laufe des Nachmittags noch der Betriebsführer, Herr Direktor Mauterer, durch seine Anwesenheit die Verbundenheit mit der Gefolgschaft zum Ausdruck brachte.

Hier sei noch all derer dankbar gedacht, die den herrlichen Tag ermöglicht bzw. selbstlos die umfangreichen Arbeiten in vorbildlicher Weise geleistet haben, um den Ausflug zum guten Ende zu führen.

Die Betriebsportgemeinschaft berichtet

Werk Dortmund

Wettkampfgemeinschaft

Leichtathletik

Unser Nachwuchs unternahm am 30. und 31. August gemeinsam mit der Förder Jugend den Angriff auf die 10000 Punkte im Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Hitler-Jugend. Wenn dieses Ziel nicht ganz erreicht wurde, so lag das in der Hauptsache an der schlechten Witterung des ersten Tages. Widelten wir doch diese Kämpfe bei strömendem Regen ab. Trotzdem erreichten wir 9554,55 Punkte und werden mit dieser Leistung im ganzen Reich unter den ersten zehn Mannschaften liegen, und in Westfalen an erster Stelle.

Aus Platzmangel bringen wir bei den Ergebnissen nur die drei Erfolgreichsten.

100-Meter-Lauf: Drewnick 11,5 Sek.; Nowalek 11,6 Sek.; Jambon 11,7 Sek.; 100-Meter-Hürdenlauf: Drewnick 14,5 Sek.; Wladikowski 15,2 Sek.; Kojewski 15,2 Sek. 800-Meter-Lauf: Martin 2:12,6 Min.; Nöhle 2:13,7 Min.; Stiebing 2:14,6 Min. Hochsprung: Kantoreitis 1,59 Meter; Tiemann 1,59 Meter; Fieseler und Obijon 1,54 Meter. Dreisprung: Krause 12,13 Meter; Schimonek 11,75 Meter; Wladikowski 11,72 Meter. Kugelschleudern: Tiemann 12,94 Meter; Schimonek 12,90 Meter; Kantoreitis 12,08 Meter. Speerwerfen: Erter 38,30 Meter; Drewes 36,95 Meter; Schimonek 33,20 Meter. 400-Meter-Lauf: Nowalek 53,7 Sek.; Jambon 55,6 Sek.; Timm 55,7 Sek. 1500-Meter-Lauf: Wisk 4:30,0 Min.; Beder 4:32,5 Min.; Paul 4:35,4 Min. Weitsprung: Krause 6,26 Meter; Wladikowski 6,26 Meter; Werner 6,20 Meter. Stabhochsprung: Tiemann 3,20 Meter; Kojewski 3,10 Meter; Appel 3,00 Meter. Diskuswerfen: Kantoreitis 36,50 Meter; Lenzer 32,65 Meter; Schimonek 32,05 Meter. Hammerwerfen: Kantoreitis 44,55 Meter; Lenzer 35,65 Meter; Tiemann 34,20 Meter. 4x100-Meter-Staffel: 1. Mannschaft mit Jambon, Drewnick, Timm, Radloff 46,3 Sek.; 2. Mannschaft mit Beth, Wladikowski, Werner, Nowalek 46,4 Sek.; 3. Mannschaft mit Koenemann, Stephanblome, Großmann, Krause 48,6 Sek.; 4. Mannschaft mit Martin, Appel, Rauth, Hüner 48,6 Sek.

Struhenbergfest in Hagen Eilpe

Das Struhenbergfest am 10. und 11. September 1938 wurde in der Hauptsache von unseren Jugendlichen, Alte Kämpen, Mädchen besucht. Wir besuchten dieses Fest erstmalig und zeichneten uns in allen Klassen in die Siegerliste ein.

Jugend-Dreikämpfe: Schimonek 78 P., Tiemann, Drewnick. Alte-Kämpen-Dreikampf: Zwiehoff, König, Böhmke. Frauen-Dreikampf: Müller, Schmidt, Peter. Dreikampf Männer: West, Böhmke, E. Hoffmann. Fünfkampf Männer: Oberstufe: Harweg 97 P., Wegener 93 P., Nerlich 81 P. Vierkampf Männer (Mittelstreckler): Nunkesser, Martin, A. Hoffmann. Einzelskämpfe: 100 Meter Jugend: 3. Drewnick 11,8 Sek.; Hochsprung: 2. Jambon 1,61 Meter; Kugelschleudern: 1. Schimonek 12,34 Meter; 2. Tiemann 12,19 Meter. 4x100-Meter-Staffel: Drewnick, Radloff, Timm, Jambon, 1. Sieger, 400 Meter, Männer: 3. Wiemers 55,8 Sek.; 800 Meter: 1. Wiemers 2:11,3 Min.; 3. Martin 2:14,5 Min. 1500 Meter: 1. Nunkesser 4:22,5 Min.; 3. Martin 4:29,1 Min. Steinstößen: 1. Harweg 8,85 Meter. Schwedenstaffel: Wegener, Hoffmann, Wiemers, West, 3. Sieger 2:14,6 Min. Hochsprung, Frauen: 1. Müller 1,36,5 Meter.

Am gleichen Sonntag starteten wir mit sechs Senioren auf dem Jubiläumssportfest des T. Eintracht Dortmund und hatten recht gute Erfolge.

100 Meter: 1. Hassenpflug 11,1 Sek. Diskuswerfen: 1. Figgan 40,48 Meter. Hammerwerfen: 3. Figgan 42,50 Meter. Dreisprung: 2. Scholz 13,44 Meter. Fünfkampf: 4. Scholz 3207,50 Punkte. 4x100-Meter-Staffel: 3. Hüttenverein mit Müller, Bienhold, Metter, Hassenpflug, Zeit 46,5 Sek.

Hüttenverein Dortmund Sieger der Straßenstaffel „Quer durch Hamm“

Das 36. Hammer-Turn- und Spielfest wurde durch die Straßenstaffel „Quer durch Hamm“ eröffnet. Es waren rund zwanzig Mannschaften am Start. Mit Wiemers, Eisenhardt, Kerber, Hoffmann, West, Wegener, Falke, Wadlowiat, Scholz, Bienhold und Metter kamen wir mit 60 Meter Vorsprung ins Ziel. Unsere Jugendstaffel kam als sechste ein und wurde in der Jugendklasse zweiter Sieger hinter unseren Kameraden vom Förder Werk.

Bei den Mehrkämpfen am Sonntag vormittag beherrschte der Hüttenverein die Anlagen, denn fast in jeder Nische standen unsere Männer und Frauen mit ihrem schönen blau-weißen Dress. Dreihundfünfzig waren allein zu den leichtathletischen Drei- und Vierkämpfen in den verschiedenen Altersklassen angetreten. Zweihundsechzig wurden davon Sieger.

Jugend, Jahrgang 1922/23: Krause 69 P., Stephanblome 58 P., Nölle 54 P. Jugend, Jahrgang 1920/21: Erter 61 P., Großmann und Piontek je 60 P., Timm 59 P.

Dreikampf, Männer, Klasse B: West 56 P., Leise 54 P., Hoffmann 52 P. Vierkampf der Männer, Klasse A: Bienhold 62 P., Tremetsberger 59 P., Wegener 58 P.

Dreikampf des B.D.M. Jahrgang 22/23: Gerda Schäfer 49 P., Anneliese Nolte 46 P. Dreikampf des B.D.M. Jahrgang 20/21: Lotte Müller 59 P., Trude Biernath 53 P., Lotte Schmidt und Doris Wegener je 40 P.

Dreikampf der Altersturner:

Jahrgang 1894 bis 98: Böhmke 55 P., Schmidt 53 P. Jahrgang 1893 bis 89: Gethmann 45 P. Jahrgang 1888 und älter: Zwiehoff 62 P., Groß 51 P., Topp 43 P. Einzelskämpfe und Staffel:

100-Meter-Hürden, Jugend: 1. Drewnick 14,9 Sek.; 3. Jambon 15,2 Sek.; 4. Verch 15,3 Sek. Stabhochsprung, Jugend: 1. Kojewski 3,20 Meter; 3. Tiemann 3,00 Meter. Diskuswerfen, Jugend: 3. Kantoreitis 35,00 Meter. Kugelschleudern, Jugend: 1. Schimonek 12 Meter; 3. Tiemann. 4x100-Meter-Staffel, Jugend: 3. Hüttenverein zweite Mannschaft in 46,6 Sek. (Schimonek, Koenemann, Krause, Jambon).

Einzelskämpfe, Männer: Diskuswerfen, Männer: 3. Figgan 39,52 Meter, außerdem war Bienhold im 100-Meter-Endlauf und Wiemers im 400-Meter-Endlauf. 4x100-Meter-Staffel war mit Kerber, Metter, Hoffmann, Bienhold ebenfalls im Endlauf und wurde mit der Zeit von 45,6 Sek. Viertes Schwimmettkämpfe: 100 Meter Brust: 4. Hermann Danielzik 1:33,8 Min.; 5. Kurt Lenfi 1:35,0 Min. 50 Meter Brust: 2. Walter Danielzik, ein Zehntel Sek. hinter dem Sieger; 3. R.-G. Gellermann. 50 Meter Kraul: 2. R.-G. Gellermann; 5. Walter Danielzik. Zu der abschließenden Siegerehrung traten wir mit 75 Teilnehmern geschlossen an und boten neben dem Arbeitsdienst das schönste Gruppenbild.

Fußball

Nach der Spielsperre machten wir das erste Spiel gegen Borussia-Dortmund Reserve, das wir 0:2 verloren. Dagegen schafften es unsere Junioren gegen die gleiche Einheit von Borussia mit 3:2 am 14. August.

Am 28. August schlugen wir Hansa Gudarbe mit der 1. und 2. Mannschaft 6:1. Das erste Meisterschaftsspiel gegen den D.S.C. 95, am 11. September verloren wir mit 2:0 und büßten die Punkte auf eigenem Platz ein.

Auch unser zweites Meisterschaftsspiel gegen Castrop 11 verloren wir knapp mit 3:2 Toren.

Handball

Auch hier konnten sich unsere Kameraden nicht durchsetzen und mußten am 11. September die Punkte beim T. Spenge lassen, 8:6. Unsere Mannschaft hatte bedeutend mehr vom Spiel und lag bei der Halbzeit 5:1 in Führung. In der zweiten Spielhälfte drehten die Spenger den Speiß um. Vier einwandfreie Tore wurden in dieser Hälfte durch den Schiedsrichter nicht anerkannt.

Am 18. September hatten wir unser zweites Spiel auf eigenem Platz gegen den T.S.G. Hülferhausen. Wir traten wohl mit zwei Ersatzleuten an, aber trotzdem hätte es zum Siege langen müssen. Es gab aber nur ein Unentschieden 5:5.

Achtung! Mitglieder der Wettkampf- und Übungsgemeinschaft!

Beachtet die Eintrittspreise zu den Handballspielen. Erwachsene 0,50 RM. — Mitglieder nur gegen Ausweis, Uniformierte und Jugendliche 0,30 RM., Kinder 0,10 RM. — Die Preise sind vom D.M.L., Fachamt Handball, vorgeschrieben und müssen unbedingt bezahlt werden.

Übungsgemeinschaft

Fußball

Spielergebnisse in der Zeit vom 21. August bis 18. September 1938:

Stahlwerke — Schlackenbrecher 6:2; Bauabteilung — Stahlwerke 3:1; Bauabteilung 2 — Mechan. Werkstatt 2:1; Radiabau-3h. — Kleinbau 9:2; Weichenbau — Preßwerk 1:1; Elektr. Betrieb — Mechan. Werkstatt 3:8; Hochofen-Pressen — Hochofen-Maurer 0:2; Hochofen-Möller — Hochofen-Leerant. 2:0; Mechan.-B. Wagenbau — Bauabteilung 2 1:11; Zur. Ww. 1 — Ww. Rechnungsbüro 2:2; Mechan.-Werkst. — Laboratorium 4:2; Bauabteilung 1 — Kesselschmiede 0:1; Eisenbahn — Schlackenbrecher 3:1; Laboratorium — Kraftwerke 1:0; Hochofen — Kesselschmiede 1:3; Walzwerk 41 — Walzwerk 4, 11:3; Eisenbahn — Stahlwerk 1:1; Mechan.-Werkst. — Hauptlager 2:2; Walzwerk 3 — Wagner & Co. 2:1; Walzwerk 3 — Schienenzur. Ww. I 1:0; Walzwerk 4 — Wagenbau 6:2; Walzwerk 2 — Maschinen-Betriebe 4:0; Walzwerk 3 — Zur. Ww. I 1:0; Hauptlager — Elektr. Betrieb 1:4; Schrotthandel — Kleinbau 4:1; Stahlwerk — Kesselschmiede 1:2; Baubetrieb 2 — Hochofen-Maurer 1:2; Hochofen-Maurer — Schlackenbrecher 2 1:1; Walzwerk I — Zur. Ww. I 0:2; Weichenbau — W.-Grobwalzwerk 7:0; Elektr. Betrieb — Kraftwerke 4:1; Mechan.-Werkst. — Wagenbau 3:3.

Lehmann,
Betriebsportwart

Harweg,
Leiter der Wettkampf- und Übungsgemeinschaft

Werk Hörde

Wettkampfgemeinschaft

Fußball

11. September 1938: 3. Jugend-Mannschaft B. f. L. Hörde — 3. Jugend-Mannschaft Hüttenverein Hörde 2:0; 2. Jugend-Mannschaft Sportfreunde Eichlinghofen — 2. Jugend-Mannschaft Hüttenverein Hörde 2:5; 1. Jugend-Mannschaft Sportfreunde Eichlinghofen — 1. Jugend-Mannschaft Hüttenverein Hörde 2:8; 2. Mannschaft Hüttenverein Hörde — Jungliga Dortmunder Sportklub 3:2; 1. Mannschaft Hüttenverein Hörde — 1. Mannschaft T.B. Eintracht Dortmund 7:1.

17. September 1938: 1. Jugend-Mannschaft T.B. Eintracht Dortmund — 1. Jugend-Mannschaft Hüttenverein Hörde 3:8.

18. September 1938: 2. Mannschaft Turngemeinde Dortmund — 2. Mannschaft Hüttenverein Hörde 2:3; 1. Mannschaft Turngemeinde Dortmund — 1. Mannschaft Hüttenverein Hörde 1:6.

25. September 1938: 1. Mannschaft Hüttenverein Hörde — 1. Mannschaft Hertha Dortmund 4:2; 2. Mannschaft Hüttenverein Hörde — 2. Mannschaft Hertha Dortmund 3:5; 1. Jugend-Mannschaft Förder Sport-Club — 1. Jugend-Mannschaft Hüttenverein Hörde 3:5; 2. Jugend-Mannschaft Förder Sport-Club — 2. Jugend-Mannschaft Hüttenverein Hörde 2:2.

Die 1. Fußballmannschaft führt nach den bisherigen Ergebnissen die Tabelle in der zweiten Kreisklasse an. Alle bisher ausgetragenen Meisterschaftsspiele wurden hoch gewonnen.

Handball

11. September 1938: Jugend-Mannschaft Hüttenverein Hörde — Jugend-Mannschaft B. f. L. Aplerbeck 20:2; 1. Mannschaft Hüttenverein Hörde — 2. Mannschaft Sportklub Aplerbeck 3:6.

Leichtathletik

Erfolge beim vierten Struhenbergfest am 11. September in Hagen-Eilpe:

Dreikampf-Unterstufe: Goldstein 53 P.

Vierkampf für Mittel- und Langstreckenläufer: Konrad 72 P., Günther 71 P., Boeber 63 P., Viedlich 57 P.

Dreikampf für Mädchen: Beder 45 P., Korte 40 P.

Einzelskämpfe:

800-Meter-Lauf: 2. Martin in 2:08,2 Min.

3000-Meter-Lauf: 4. Bartmann, 5. Korte.

Weitsprung für Frauen: 3. Korte mit 4,55 Meter.

4x100-Meter-Jugend-Staffel: 3. Sieger in 48,6 Sek. mit der Mannschaft: Martin, Rauth, Müllenberg, Werner.

Erfolge beim Hammer-Turn- und Spielfest, am 17. und 18. September:

Bei diesem Sportfest errang die Jugendabteilung den schönsten ihrer diesjährigen Siege. Die Straßenstaffel „Quer durch Hamm“ über 3200 Meter, die von zwölf Läufern durchlaufen werden mußte, sah unsere Jugend-Mannschaft in 6,15 Min. als überlegenen Sieger vor dem Hüttenverein Dortmund in 6,17 Min. und dem Schaller Verein in 6,26 Min. Zu dieser Staffel traten insgesamt achtzehn Mannschaften, Senioren und Jugend gleichzeitig am Start an. Als fünfte Mannschaft liefen wir bereits durchs Ziel und erzielten eine weit bessere Zeit als der Sieger in der Senioren-B-Klasse.

Die weiteren Erfolge sind:

Dreikampf für Ältere 1898 bis 1894: 3. Sieger Jakob Kauth mit 66 P.

Dreikampf für Ältere 1906 bis 1899: Hendlar 45 P.

Dreikampf für Männer, Klasse B: Konrad 46 P.; Boeber 41 P.

Vierkampf für Männer, Klasse A: Goldstein 58 P.

Dreikampf für Mädchen, I. Altersklasse: Tiefenbach 51 P.; II. Altersklasse: Korte 42 P.; Becker 41 P.; Gerber 40 P.

4x100-Meter-Frauenstaffel: 4. Sieger in 55,8 Sek.

Am 18. September lief eine Jugendstaffel (7 Mann) in Hagen beim Straßenlauf "Große Herbststaffel". Nach dem schweren Kampfe am Vortage in Hamm waren die Teilnehmer nicht mehr voll einsatzfähig. Aber doch gab es noch einen schönen zweiten Sieg hinter der vorzüglichen Mannschaft des Barmer Turnvereins und vor dem vorjährigen Sieger und Verteidiger des Herausforderungspreises, dem DSC. Hagen. Unsere Jungen haben sich an den beiden Tagen hervorragend geschlagen. In zwei Straßenstaffeln einen ersten und einen zweiten Sieg zu erringen, ist ein schönes Ergebnis.

Schwerathletik

Am 11. September fand in Hagen gegen den Deutschen Sportklub der Entscheidungskampf um den Aufstieg zur Gauklasse statt. Mit einer erfahrungsgewachsenen Mannschaft verloren wir beide Halbzeiten knapp mit 4:3, im Gesamtergebnis also 8:6.

Erfreulich war dagegen das gute Abschneiden der Abteilung beim Hammer Turn- und Spielfest. Bei den Jugendkämpfen im Ringen siegte Karl-Heinz Lindner in der Klasse bis 90 Pfund. Im Jugend-Gewichtheben wurde Elshof zweiter und N. Lipinski dritter Sieger in der Klasse bis 130 Pfund.

Im Gewichtheben der Senioren belegten Antoni, Masan, Murawski und Petry den ersten Platz, Szymczak den zweiten Platz.

Am 23. September beteiligten sich die Gewichtheber Petry, Szymczak und Masan an einer Werbeveranstaltung in Gütersloh. Ihre vorzüglichen Leistungen fanden bei dem zahlreichen Publikum begeisterten Beifall.

Radfahren

Mit den Schwer- und Leichtathleten weilten auch die Radfahrer am 11. September in Hagen. Bei dem Jugendrennen "Rund um Hagen" über 66 Kilometer belegte Franz Gronowski den sechsten und Bruno Eggers den 10. Platz.

Übungsgemeinschaft

Für die Ermittlung der besten Betriebsmannschaft im Fußball wurden folgende Spiele durchgeführt.

Hochofenwerk — Bauabteilung 1:2; Berggüterei — Feinwalzwerk 6:3; Martinwerk 3 — M.t. A. 2 4:2; Bauabteilung Martinwerk — Martinwerk 1 3:1.

Zwischenrunde: Martinwerk 3 — Berggüterei 3:2; Bauabteilung — Bauabteilung Martinwerk 2:1.

Endspiel: Bauabteilung — Martinwerk 3 2:0.

Das Endspiel fand bei der Schlußkundgebung des Betriebsportappells am 25. September 1938 in der Kampfbahn "Rote Erde" statt. Es siegte nach einem schönen Spielverlauf die Mannschaft der Bauabteilung mit 2:0. Viele Anfragen und Parolen verpflichten nochmals zu der Feststellung, daß an diesem Endspiel kein Mitglied eines anderen Reichsbundvereines teilgenommen hat. Außerdem stellen wir fest, daß niemals auf die Mitglieder anderer Gemeinschaften eine Verpflichtung stattfand, ihren Verein zu verlassen, um bei uns zu spielen.

Schmidt,
Betriebsportwart

Bogelfang,
Leiter der Wettkampf- u. Übungsgemeinschaft

Bei den Reihenspielen im Fußball gab es folgende Ergebnisse:

7. September: Asphaltieranlage — Wagenbau 1:1
Hochofenwerk I — Feinwalzwerk 2:2
 8. September: M.t. A. 2 — Mech. Werkstat 1 5:2
 10. September: Martinwerk 3 — Hochofenwerk 2 4:1
 14. September: Bauabteilung Martinwerk — Steinfabrik 3:2
- Die Ergebnisse der Übungsspiele sind:
7. September: Steinfabrik — Eisenbahn-Hütte 2:1
 10. September: Bauabteilung — Versuchsanstalt 6:2
 15. September: E.t. A. 2 — Versuchsanstalt 4:2
 16. September: Hochofen-Masch.-Betrieb — Hochofenwerk 2 2:0
 17. September: S.R.W. — Koferei 3:0
 21. September: S.R.W. — Hochofen-Masch.-Betrieb 3:0
 23. September: Wagenbau — Martinwerk 4 2:1

Unsere Jubilare

Werk Dortmund



Am 30. August feierte Herr Karl Biell, Kraftversorgung, das fünfundsingzigjährige Dienstjubiläum



Am 12. August feierte Herr Paul Starzonek, Werksaufsicht, das fünfundsingzigjährige Dienstjubiläum



Am 13. September feierte Herr Ewald Spidermann, Brechwerk-Bearbeitungswerkstatt, das fünfundsingzigjährige Dienstjubiläum



Am 17. September feierte Herr Schelpe, Huizinger, Brechwerk, das fünfundsingzigjährige Dienstjubiläum



Am 6. September feierte Herr Josef Paulner, Bloßwalzwerk, das fünfundsingzigjährige Dienstjubiläum

Werk Hörde

Am 20. August feierten die Herren Karl Kleppe, Paul Häuser und Paul Grebe, Bauabteilung, das fünfundsingzigjährige Dienstjubiläum





Am 28. August feierte Herr Wilhelm Teepe, Eisenbahn, das fünf- und zwanzigjährige Dienstjubiläum.

Wir wünschen den Jubilaren alles Gute auch für die Zukunft!



Am 19. September feierte Herr Fritz Hornig, Eisenbahn, das fünf- und zwanzigjährige Dienstjubiläum.

Familiennachrichten

Werk Dortmund

Geburten:

Ein Sohn:

Herbert Verlohr, Brückenbau, am 30. 8. 38; Wilhelm van Loosen, Radfabrikbau, am 2. 9. 38; Paul Diederhoff, Eisenbahn, am 8. 9. 38; Erich Frese, Masch.-Betr. II, am 8. 9. 38; Max Bernau, MB.-Growth, am 8. 9. 38; Wilhelm Beckmann, Brückenbau, am 31. 8. 38; Hugo Höpfert, Thomaswerk, am 9. 9. 38; Erich Helbt, Stoffwirtschaft, am 10. 9. 38; Artur Kaabe, Rohstoffbetrieb, am 10. 9. 38; Heinrich Krause, Eisenbahn, am 9. 9. 38; Heinrich Walter, Brückenbau, am 10. 9. 38; Bernhard Niedzwiedt, So.-Schm., am 14. 9. 38; Johann Rosendahl, Walzwerk IV, am 14. 9. 38; Ludwig Hergst, Kleinbau, am 16. 9. 38; Ferdinand Jung, Angestellter, am 14. 9. 38; Richard Strauß, Radfabrikbau, am 17. 9. 38; Ferdinand Breuer, Stoffwirtschaft, am 19. 9. 38; Johann Lindemann, Zur. Ww. II/IV, am 14. 9. 38; Wilhelm Schmieding, Mech. Werkstat., am 17. 9. 38; Franz Rödermund, Brückenbau, am 10. 9. 38.

Eine Tochter:

Alex Magai, Ww. III, am 6. 9. 38; Theodor Westphahn, Eisenbahn, am 9. 9. 38; Leo Sobczak, Hochofen, am 9. 9. 38; Hans Giebeler, Martinwerk, am 12. 9. 38; Walter Reßler, Radfabrikbau, am 12. 9. 38; Albert Kahlert, Thomaswerk, am 15. 9. 38; August Dthoff, Lehrwerkstatt, am 20. 9. 38; Reinhold Schwager, Eisenbahn, am 11. 9. 38; Wilhelm Seibel, MB.-Stahlwerk, am 1. 9. 38; Leonhard Voedbecker, Rothe Erde, am 11. 9. 38.

Sterbefälle:

Mitglieder: Karl Stausenbiel, Ww. 4, am 19. 9. 38; Franz Ehrlichmann, Blochw., am 19. 9. 38; Gerhard Giesen, Mech. Werkstat., am 20. 9. 38; Heinrich Kolberg, Znd.-Werkstat., am 15. 9. 38; Heinrich Kersting, Znd. f. Mitgl., am 15. 9. 38.

Familienangehörige: Ehefrau des Konrad Kunz, Hochofen, am 15. 9. 38; Ehefrau des August Masell, Preßwerk, am 16. 9. 38; Kind des Theodor Mufenhoff, Walzwerk III, am 11. 9. 38; Kind des Eduard Rejchte, Brückenbau, am 5. 9. 38; Kind des Wilhelm Schürmann, Brückenb.-Montage, am 8. 9. 38.

Die Anschlagtafel

Unsere Betriebskrankenkasse spricht

„Erkenne dich selbst!“ Unter diesem Leitwort steht die am 24. September 1938 eröffnete Reichsausstellung „Gesundes Leben — frohes Schaffen“ in Berlin. Die Ausstellung soll ein weiterer Schritt sein zu dem großen Ziele, die Gesundheitsfürsorge zu verlagern von der Krankheitsheilung auf die Gesunderhaltung. Es ist einmal gesagt worden, daß es nicht der Stolz eines Staates sein darf, die meisten Krankenhäuser zu besitzen, sondern daß es besser sei, wenn der Gesundheitszustand des Volkes möglichst viele Krankenhäuser entbehrlich mache. Das ist richtig, setzt aber voraus, daß die Volksgesundheit im ganzen gehoben wird. Wir sind seit 1933 auf diesem Wege erheblich vorwärts gekommen. Es braucht bloß daran erinnert zu werden, daß dem Heer der Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot und damit bessere Lebensbedingungen gegeben worden sind. Aber dies genügt nicht. Es genügt allein auch nicht, daß jeder einzelne sich und eingehend ärztlich untersucht wird. Das Wichtigste ist der Wille zur Gesundheit. „Erkenne dich selbst“, heißt die Losung. Der einzelne muß lernen, sich selbst zu beobachten. Dann wird er sehen, wie er leben muß, damit er gesund und schaffensfähig bleibt. Unstreitig ist eine vernünftige Lebensweise ausschlaggebend für die Gesundheit des einzelnen. Falsche Ernährung, übermäßiger Alkohol- und Nikotingenuß haben schon viele gesundheitliche Schäden verursacht. Wir müssen uns darüber klar sein, daß die meisten Krankheiten vermeidbar sind. Der deutsche Mensch soll und muß zu einer vernünftigen und gesunden Lebensweise geführt werden. Die Selbstkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Wer erkennt, was der Gesundheit schadet und was ihr nützt, hat schon etwas erreicht, vorausgesetzt, daß er auch danach handelt.

Es muß das Streben jedes einzelnen sein, als gesunder Mensch an seinem Arbeitsplatz und in seiner Familie zu leben. Er dient damit nicht nur sich selbst, sondern auch dem Volke in seiner Gesamtheit.

Berlag: Gesellschaft für Arbeitspädagogik m. b. H., Düsseldorf. Hauptverteilung: Vereinigte Werkszeitungen, Hütte und Schacht, Düsseldorf, Schließfach 728. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Georg R. Fischer, Düsseldorf; für unsere Werke betr. Aufsätze, Nachrichten und Mitteilungen: Dipl.-Ing. J. Küster, Dortmund (Hüttenzeitung). — Druck: Droste Verlag und Druckerei KG., Düsseldorf, Pressehaus

Werk Hörde

Geburten:

Ein Sohn:

Adolf Thiel, Thomaswerk, am 6. 9. 38; Franz Konfert, Kesselschmiede, am 8. 9. 38; Paul Gabriel, Bauabteilung, am 8. 9. 38; Johann Junke, Mech. Werkst. I, am 12. 9. 38; Karl Hülsen, Thomaswerk, am 14. 9. 38; Johann Klein, Martinwerk, am 17. 9. 38; Werner Bongard, Elektr. Kraftwerke, am 18. 9. 38; Johann Mlynecak, Blechwalzwerk, am 18. 9. 38.

Eine Tochter:

Helmuth Busemann, Feuerwehr, am 2. 9. 38; Franz Demps, Martinwerk, am 6. 9. 38; Haber Salmen, Martinwerk, am 5. 9. 38; Bernhard Washof, Eisenbahnabt., am 7. 9. 38; Karl Reimann, Thomaswerk, am 9. 9. 38; Arthur Stillers, Kesselschmiede, am 8. 9. 38; Matthias Kloster, Mech. Werkst. I, am 11. 9. 38; Karl Becker, Elektr. Kraftwerke, am 15. 9. 38.

Sterbefälle:

Familienangehörige: Ehefrau des Konrad Weisel, Schlosser, W.W., am 17. 9. 38; Sohn Friedhelm des Friedrich Pfeiffer, Lademeisterei, am 7. 9. 38.

Nachruf

Am Donnerstag, dem 15. September 1938, vormittags, verschied plötzlich der Rechnungsführer unserer Abteilung Eisenbahn

Herr Heinrich Kersting

im Alter von 49 Jahren.

Der Verstorbenen stand über achtzehn Jahre in unseren Diensten. Wir verlieren in ihm einen fleißigen, pflichtgetreuen Mitarbeiter und einen lieben Arbeitskameraden, dessen unerwarteter Tod uns tief erschüttert hat.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Dortmund-Hörder Hüttenverein Aktiengesellschaft
Werk Dortmund

Wohnungstausch

Tausche eine
Zwei-Zimmerwohnung
gegen eine Drei- bis Vier-Zimmerwohnung, am liebsten Werkswohnung.
D.-Hörde, Ederstraße 18.

Biete: Zwei-Zimmerwohnung mit Bad (Neubauwohnung) in Dortmund, Kleine-Meiß-Str. 5 (Miete 27 RM.).

Suche: Zwei- bis Drei-Zimmerwohnung in Hörde (wenn möglich, Werkswohnung).
D.-Hörde, Neuer Markt 14.

Tausche
Drei-Zimmer mit Abstellraum,
Sofa, Raum, Stall und 1 Sedg. Gartenland in Hörde, auch für Laubenhäuser geeignet (Miete 21 RM.), gegen eine abgeschlossene Zwei- bis Drei-Zimmerwohnung, am liebsten Werkswohnung.
Angebote unter 100 an Tor I, Hochofenwerk Hörde.

Biete zwei Zimmer mit elektr. Licht, Gas und Waschküche im Westen der Stadt.

Suche: Drei-Zimmerwohnung mit Gas, elektr. Licht und Waschküche. Befestigung der angebotenen Wohnung ab 16 Uhr. Dortmund, Dorotheenstraße 19, 2. Obergeschoß rechts.

Schöne abgeschlossene
Drei-Zimmerwohnung
mit Balkon und Waschküche, in ruhigem Hause (1. Obergeschoß), Miete 42 RM., geg. abgeschlossene Zwei-Zimmerwohnung zu tauschen; Westen bevorzugt.
Michael, Dortmund, Lagerhausstraße 41.

Tausche meine
Privatwohnung,
vier geräumige Zimmer, Walter, Uferstraße (Nähe Grävingholz) gegen Werkswohnung mit 6 Zimmern, am liebsten Union-Werkstat.
Angebote unter 2. 46 an die Hüttenzeitung.

Tausche schöne große
Zwei-Zimmerwohnung,
Erdgeschoß, mit Balkon, Waschküche, Keller, Trockenboden, großem Hof, Nähe Werk Dortmund, gegen eine Drei-Zimmerwohnung, vorort der Stadt bevorzugt.
Angebote unter 2. 47 an die Hüttenzeitung.

Tausche abgeschlossene
Zwei-Zimmerwohnung,
Bergmannslebung, mit Badegelegenheit, Stall, Waschküche und Trockenboden, Miete 18 RM., gegen eine Zwei- bis Drei-Zimmerwohnung in Dorffeld oder Nähe der Rheinischen Straße.
Gessert, Dortmund, Hühweg Nr. 47, 2. Obergeschoß.

Bermietungen

Freundlich
mobiliertes Erkerzimmer
zu vermieten.
Dortmund, Hollestraße 15, 3. Obergeschoß.

Verkäufe

Gut erhaltener, zweiflügeliger
Kleiderschrank
für 15 RM. und fast neuer, 4 m langer, rot-schwarzer Kofostepich für 11 RM. zu verkaufen.
D.-Hörde, Wilhelm van Wotzenstraße 56, oben.

Allstrom-Vollsempfänger
(WG 301 G.B.) für 35 RM. und gut erhaltenen Herren-Fahrradrahmen für 2,50 RM. zu verkaufen.
Frese, D.-Hörde, Tejaweg 1.

Gut erhaltener zweiflügeliger
Kleiderschrank,
Tisch und Stühle sehr preiswert abzugeben.
Brinz-Friedrich-Karl-Str. 86, 1. Obergeschoß.

Gut erhaltener, grüner
Zimmerofen
mit Middel, für 15 RM. und ein Rundfunkgerät mit eingebautem Lautsprecher (Marke Clou, 220 Volt) für 20 RM. zu verkaufen.
Dortmund, Ritterstr. 25, Obergeschoß.

Zimmerofen
für 5 RM. zu verkaufen.
Zentner, Dortmund, Humboldtstraße 16.

Gebrauchte weiße
Küche
und zwei Schränke billig zu verkaufen. Die Schränke werden auch einzeln abgegeben.
D.-Hörde, Nervierstraße 2, 2. Obergeschoß.

Fast neue
Wohnzimmerlampe
mittlerer Größe, fünfarmig, umzugshalber für 10 RM. abgegeben.
Kroenen, Dortmund, Adlerstraße 98.

Gut erhaltenes
Harmonium
preiswert abzugeben.
Kloppmann, Wilhelm-Gustloff-Str. 102, 2. Obergeschoß.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Paddelboot,
starke Bauart, billig zu verkaufen.
Dortmund, Heinrichstraße 30, 1. Obergeschoß links.

Fast neuer, zweiflügeliger
Washed
für 10 RM. zu verkaufen.
D.-Hörde, Am Dippel 36a, Erdgeschoß.

Gut erhaltenes
Damenfahrrad
zu verkaufen.
Börsch, D.-Hörde, Stodumer Straße 363.

Kamera,
Boigtländer-Brillant, 6 x 6, 2:7,7, neuwertig für 12,50 RM. zu verkaufen.
D.-Hörde, Neue Straße 2, 2. Obergeschoß links.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Dortmund, Friedrichstraße 71, oben links.

Gut erhaltenes
Kinderbett
mit Matratze, billig zu verkaufen.
Dortmund, Sunderweg 13a, 1. Obergeschoß.

Gut erhaltenes
Tafelklavier
billig zu verkaufen.
Jäger, Dortmund, Mende-straße 18.

Gut erhaltener
Ofen
preiswert abzugeben.
D.-Hörde, Grotestraße 10, 1. Obergeschoß links.

Wenig gebrauchtes
Affordion
Marke Hohner Verdi 1, 32 Tasten, 48 Bässe, Neuwert 141 RM., für 85 RM. zu verkaufen.
D.-Hörde, Teutonenstraße 9.

NEU Sport-Rad
zu verkaufen.
D.-Hörde, Wellingshoferstr. 38, 1. Obergeschoß.

Kaufgesuche

Gut erhaltene
Burg und Puppenstube
sowie gut erhaltenes Herren- und Damenfahrrad zu kaufen gesucht.
Angebote unter Werksruf 4242.

Kinderdreirad
oder Kinderauto und Motorrad-Werkzeugtafel zu kaufen gesucht.
D.-Hörde, Bessauerstraße 10, 2. Obergeschoß links.

Gebrauchter
Handwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Werksruf 2366.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Kinderauto
zu kaufen gesucht.
D.-Hörde, Sommerberg Nr. 76b, Erdgeschoß.